



miteinander

INFO FREUNDE DER PFARRE PINSDORF



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Nr. 1 - April 2014 - 11. Jahrgang - Postentgelt bar bezahlt - Herausgeber: Freunde der Pfarre Pinsdorf, Moargasse 2, 4812 Pinsdorf - Redaktion: Vorstand des Vereins Freunde der Pfarre Pinsdorf mit obiger Adresse - Blattlinie: Verbreitung von spirituellen Inhalten Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz - Fotos: Pfarre Pinsdorf, Marlies Jenner
Hersteller: Salzkammergut-Media Gmunden

Bin ich fromm?

*Sie sagen,
ich sei nicht fromm genug,
weil ich nicht jedes Wort, das in der Bibel steht,
für bare Münze halte,
weil ich sonntags öfter ins Kaffeehaus gehe als in die Kirche,
weil es für mich in Ordnung ist,
wenn Paare nicht verheiratet sind,
weil ich nichts dabei finde,
wenn Männer mit Männern und Frauen mit Frauen
zusammenleben,
weil ich lieber bei den aktuellen Hits mitsinge als bei
Kirchenliedern.*

*Ich weiß nicht, Gott,
wie du das siehst, wie du mich siehst?*

*Ich denke und ich hoffe,
ich bin fromm.
Fromm genug, nicht für die anderen, aber für dich.
Trotz meiner Fragen.
Trotz meiner Zweifel.
Trotz meiner Vorstellung von dir.
Trotz meiner eigenen Weise zu leben.*

*Ich glaube,
dass du mir unendlich viele Möglichkeiten gegeben hast,
mein Leben zu gestalten.
Ich glaube,
du freust dich darüber, dass ich diese Möglichkeiten nutze,
vielleicht anders.
Aber du legst nicht jedes Wort auf die Waagschale,
du findest bestimmt nicht immer alles gut,
was ich tue.
Das tue ich nämlich auch nicht.
Und trotzdem:
Du stehst zu mir.
Ich bin eben so fromm, wie ich eben bin.*

(nach Eckhard Herrmann)





Wer betet, kann nichts falsch machen!

• Alles ist angerichtet. Alles vorbereitet. Monatelange Planungen sind an ihrem Ziel angekommen. Der Tisch gedeckt, der Wein entkorkt. Köstlichkeiten stehen bereit. Gäste werden erwartet und haben zugesagt. Alles passt. Nur das Wetter muss noch mitmachen, denn die Feierlichkeit findet unter freiem Himmel statt. Und immer, wenn etwas unter freiem Himmel stattfindet kommt sprichwörtlich der Petrus ins Spiel, zu welchem kirchlichem Bodenpersonal stets eine besondere Beziehung nachgesagt wird. Offenbar hilft jetzt nur noch beten.

• Das Stadion ist bis zum letzten Platz gefüllt. 75.000 Menschen schauen auf einen einzigen Punkt. Es ist die 89. Spielminute. Elfmeter im Halbfinale der Fußballweltmeisterschaft. Bringt dieser Elfmeter die Entscheidung? Die Hände der Fans sind ineinander verschränkt. Die Knöchel vom Druck weiß und blutleer. Der Blick geht vom Elfmeterpunkt weg auf den Boden. Die gefalteten Hände bleiben über dem Kopf nach oben zum Himmel gereckt. Offenbar hilft jetzt nur noch einer: Der vielbeschworene Fußballgott.

• Am Krankenbett nach der letzten Chefarzt-Visite spart sich dieser das aufmunternde Schulterklopfen á la „Es wird schon wieder“, sondern gibt unumwunden seinen medizinischen Bericht von sich, der nur eine einzige Deutung zulässt ...

Drei Szenen, die alltäglich anmuten, dennoch gerade nicht alltäglich sind, sondern für die Menschen, die sich in diesen Situationen befinden, eine mehr oder minder schwere, aber immerhin eine Belastung darstellen.

Missverstandenes Gebet

Not lehrt beten, so lautet ein altes Sprichwort. Das mag stimmen, reduziert aber das Beten auf ein Notfallinstrument in Notsituationen. Natürlich wurde das in der Kirche über Jahrhunderte hinweg gepredigt und auch so praktiziert. Einfach drauf losgebetet. Je mehr desto besser. Das Beten hatte den Sinn, einen Richter Gott barmherzig und gnädig zu stimmen. Dies drückte sich aus, indem beim Sakrament der Buße das Beten als Wiedergutmachung verstanden wurde, indem das Beten auf das Heruntersagen von auswendig gelernten Formeln reduziert worden ist.

Anders beten

Also: Wie kann man dann richtig oder besser gesagt auch anderes beten? Vielleicht beten wir am meisten, wenn wir am wenigsten sagen und am wenigsten, wenn wir am meisten sagen. Schon alleine der Wunsch zu beten, ist ein Gebet. Da kann man nichts falsch machen. Ob es ein Dank ist, oder eine Bitte, oder eine Klage oder ein Fluch oder ein Schweigen. Alles ist in den Augen Gottes wertvoll und richtig.

Beim Beten geht es um Begegnung und Beziehung. Dabei ist es von Bedeutung, dass ich mit Offenheit und Bereitschaft hineingehe. Es geht nicht um Leistung oder darum, etwas perfekt zu machen, sondern um Sammlung und um den Versuch, für Gott in mir offen zu sein. So kommt es auch nicht darauf an, wie viel ich bete, sondern ob ich mit meinem Körper und meinem Herzen dabei bin.

Das Leben zur Sprache bringen

Es geht darum, beim Beten das eigene Leben zur Sprache zu bringen, und dabei in Beziehung mit Gott zu treten. „Allmächtig brauch ich dich nicht, nur spürbar. Himmlisch trägst du mir nichts ein, nur vertraut mit der Erde. Heilig will ich dich nicht, nur hier. Herrlich kannst du mir gestohlen bleiben, und erhaben ersehne ich dich nicht, nur nah, nah, nah.“ So schreibt Jacqueline Keune im Jahr 2004 in einem Gebetsbuch.

Ich ermutige uns alle, einfach drauf loszubeten, einfach mit Gott ins Gespräch zu kommen. So mit ihm zu reden, wie wenn ich mit einem guten Freund, einer guten Freundin rede. Sich einfach verstanden fühlen. Das Herz weit aufmachen und das Leben Gott anvertrauen, um selber Mensch zu werden.

Liebe Grüße

Gerhard Pumberger

Obmann des Vereins der Freunde der Pfarre Pinsdorf

Gebete

Ich danke allen, die meine Träume belächelt haben.

Ich danke allen, die meine Träume belächelt haben.
Sie haben meine Fantasie beflügelt.
Ich danke allen, die mich in ihr Schema pressen wollten.
Sie haben mich den Wert der Freiheit gelehrt.
Ich danke allen, die mich belogen haben.
Sie haben mir die Kraft der Wahrheit gezeigt.
Ich danke allen, die nicht an mich geglaubt haben.
Sie haben mir zugemutet, Berge zu versetzen.
Ich danke allen, die mich abgeschrieben haben.
Sie haben meinen Trotz geschürt.
Ich danke allen, die mich verlassen haben.
Sie haben mir Raum gegeben für Neues.
Ich danke allen, die mich verraten und missbraucht haben.
Sie haben mich erwachsen werden lassen.
Ich danke allen, die mich verletzt haben.
Sie haben mich gelehrt, im Schmerz zu wachsen.
Ich danke allen, die meinen Frieden gestört haben.
Sie haben mich stark gemacht, dafür einzutreten.
Ich danke allen, die mich verwirrt haben.
Sie haben mir meinen Standpunkt klar gemacht.
Vor allem aber danke ich all denen, die mich lieben, so wie ich bin.
Sie geben mir die Kraft zum Leben! Danke.

Morgen ist auch noch ein Tag

Manchmal habe ich das Gefühl,
mir wird alles zu viel.
Ich sehe den Wald vor lauter Bäumen nicht.
Zu viele Erwartungen. Zu viele Verpflichtungen. Zu viele Termine.
Kaum habe ich ein Problem gelöst,
eine Aufgabe erledigt, eine Last abgelegt,
dann stehen schon zwei neue vor der Tür.
Ich bitte dich, Gott,
gib mir Kraft,
auch einmal „nein“ zu sagen;
gib mir Gelassenheit,
nicht alles selbst und nicht alles sofort erledigen zu wollen;
gib mir Freiheit, auch einmal zu sagen:
Morgen ist auch noch ein Tag.

Eckhard Hermann, Du gibst Geborgenheit, München 2012

für u

Alleinerziehend

Gott, meine Kinder
müssen ohne Vater aufwachsen.
Es ist so bitter für mich,
aber ich will nicht, dass sie es merken.
Ich möchte, dass sie fröhlich sind,
ich möchte, dass sie sicher sind,
ich möchte, dass ihr Leben gelingt,
ich möchte stolz auf sie sein:
„Seht, meine Kinder
Ohne Vater und doch
so wohl geraten!“
O Gott, ich überfordere mich ständig:
ich darf nicht schwach sein
ich darf nicht krank sein
ich muss Vater und Mutter sein.
Das geht nicht so weiter, Gott.
Das geht über meine Kraft.
Ich brauche Menschen,
die mir raten, die mich trösten.
Ich brauche jemand,
bei dem ich auch schwach sein
und weinen darf.
Ich brauche auch ein wenig Glück
für mich, für mich selbst.
Ich bitte dich, Gott, verstehe meinen Zwiespalt
Mache mich heil, mache uns ganz.

Anneliese Lissner, Du lässt Dich finden in uns selbst.
Mit neuen Worten beten. Freiburg: Herder 1987, 47.

»Ich träume von einer Kirche als Mutter
müssen barmherzig sein, sich der Menschen
gute Samariter, der seinen Nächsten wäscht
Evangelium. Gott ist größer als die Sünde.
Reformen sind sekundär, sie kommen danach
stellung sein. Die Diener des Evangeliums
Menschen zu erwärmen, in der Nacht mit
führen und in die Nacht hinabsteigen können
Das Volk Gottes will Hirten und nicht Funk
speziell müssen Menschen sein, die geduldig
unterstützen können, so dass niemand zurück
begleiten können, die weiß, wie man neue w

ns Menschen

Lass uns offenbaren
vom Maiglöckchen den Liebreiz.
Lass uns lernen
vom Wetter die Unbeständigkeit.
Lass uns zeigen
von den Spatzen die Sorglosigkeit.
Lass uns abschauen
bei den Wolken die Ziellosigkeit.
Lass uns einflüstern
vom Wind die Veränderung.
Lass uns vorführen
von der Seifenblase die Leichtigkeit.
Lass uns beibringen
von den Kindern den Übermut.
Lass uns vormachen
von der Schaukel den Schwung.
Lass uns enthüllen
vom Tanz die Leidenschaft.
Lass uns übernehmen
vom Karussell die Bewegung.
Lass uns entfalten
vom Rosenduft die Großzügigkeit.

Quelle: unbekannt

und als Hirtin. Die Diener der Kirche
en annehmen, sie begleiten – wie der
cht, reinigt, aufhebt. Das ist pures
Die organisatorischen und strukturellen
ach. Die erste Reform muss die der Ein-
nüssen in der Lage sein, die Herzen der
ihnen zu gehen. Sie müssen ein Gespräch
en, in ihr Dunkel, ohne sich zu verlieren.
tionäre oder Staatskleriker. Die Bischöfe
die Schritte Gottes mit seinem Volk
ck bleibt. Sie müssen die Herde auch
wege geht.<<

(Papst Franziskus in einem Interview in „Civita Cattolica“)

Es geht so schnell

Es geht so schnell,
und du siehst die Blumen nicht mehr,
hörst die Vögel nicht mehr,
und du bestaunst die aufgehende Sonne am Morgen nicht mehr.

Es geht so schnell,
und du gönnst dir die Zeit am Brunnen nicht mehr,
du findest die Kraft zum Lauschen
der Musik nicht mehr,
und du stehst nicht mehr vor dem so ansprechenden Baum.

Es geht so schnell,
und du siehst den einladenden Blick nicht mehr,
du spürst die erregende Sinnlichkeit nicht mehr,
und du spielst die kreativen Spiele der Liebe nicht mehr.

Es geht so schnell,
und du wirst ständig gebraucht, missbraucht und verbraucht.

Da ist es schon wahrhaft ein Segen,
wenn du zum Innehalten gezwungen wirst –
daraus anders wirst und neu zu leben beginnst.

(„Wende“ von Franz Schmatz)

Vielen Dank für die Wolken.

**Vielen Dank für die tolle Musik auf Ö3 und Ö Regional,
und warum nicht, für die neuen Ballerinas.**

**Vielen Dank für mein sonderbares Gehirn
und für allerhand andere verborgene Organe
für die Luft, und natürlich für den Zweigelt.**

**Herzlichen Dank dafür, dass mir das Feuerzeug nicht ausgeht,
und für die Lust, und das Bedauern, das inständige Bedauern.**

**Vielen Dank für die vier Jahreszeiten,
für den pythagoreischen Lehrsatz und für das Koffein,
und natürlich für die Erdbeeren auf dem Teller,
für die Bilder von Albrecht Dürer sowie für den Schlaf,
für den Schlaf ganz besonders,
und, damit ich es nicht vergesse,
für den Anfang und das Ende
und die paar Minuten dazwischen
inständigen Dank,**

**meinetwegen für die Wühlmäuse draußen im Garten auch,
auch wenn sie mich manchmal ärgern.**

Danke für alles.

nach Hans Magnus Enzensberger

Das sind Lieblingsgebete von Menschen, in und um Pinsdorf herum, die sich als Spurensucher und „Pfadfinderinnen“ Gottes sehen. Nicht alle Gebete konnten veröffentlicht werden. Die Fülle war zu groß. Sie spiegeln aber die verschiedenen Möglichkeiten wider, Gottes Spuren im Leben zu suchen.

An jenem Tag

An jenem Tage, der kein Tag mehr ist,
vielleicht wird er sagen:
Was tretet ihr an mit euren Körben voller Verdienste,
die klein sind wie Haselnüsse und meist hohl?
Was wollt ihr mit euren Taschen voller Tugenden,
zu denen ihr gekommen seid aus Mangel an Mut,
weil euch Gelegenheit fehlte,
oder durch fast perfekte Dressur?
Hab ich euch davon nicht befreit?
Wissen will ich:
Habt ihr die anderen angesteckt mit Leben
So wie ich euch?

Joachim Daxsel

Herr, bitte gehe vor uns her
und leite uns, gehe neben uns
und nimm uns an,
sei über uns und beschütze uns,
bleibe hinter uns und lenke uns,
sei unter uns und trage uns,
bleibe bei uns und liebe uns.



Guter Gott,
schenke mir den **Mut**, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
die **Gelassenheit**, Dinge hinzunehmen die ich nicht ändern kann
und die **Weisheit**, das eine vom anderen zu unterscheiden!

Im Namen des Vaters -> Wenn ich mich bei diesen Worten an der Stirn berühre, denke ich daran, dass ich ein Gedanke Gottes bin, eine geniale, einzigartige Idee Gottes.

Und des Sohnes -> Wenn ich bei diesen Worten mein Herz berühre, denke ich daran, wie sehr Gott mich liebt, so lebendig wie mein Herzschlag so (menschlich) lebendig ist Gott in Jesus, Jesus die Mensch gewordene Liebe Gottes.

Und des Heiligen Geistes -> wenn ich meine Schultern berühre, denke ich daran mich aufzurichten, gerade zu stehen, so öffnet sich mein Brustraum und mein Herz ist meinem Gegenüber näher. Aus diesem Hl. Geist darf ich leben, darf ich Kraft schöpfen, er ist spürbare Gegenwart Gottes.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen
mein Leben lang,
und im Haus des Herrn darf ich wohnen
für lange Zeit.

Psalm 23 – Einheitsübersetzung



Sacred Space

Mein tägliches Online-Gebet

„Sacred Space“ lädt ein, jeden Tag 10 Minuten zu beten, während man am Computer sitzt. Dazu helfen Gebetsbegleitung und täglich neu gewählte Schriftstellen:

de.sacredspace.ie

Gestaltet wird diese Internetseite von irischen Jesuiten. Es lohnt sich mal reinzuschauen.

Ein zweites Mal

Könnte ich mein Leben noch einmal von vorn beginnen,
würde ich versuchen mehr Fehler zu machen.
Ich würde alberner sein, würde ganz locker werden,
nur noch ganz wenige Dinge ernst nehmen.
Ich würde entschieden verrückter sein und weniger reinlich.

Ich würde mehr Gelegenheiten beim Schopfe ergreifen
und öfters auf Reisen gehen.
Ich würde mehr Berge ersteigen, mehr Flüsse durchschwimmen
und mehr Sonnenaufgänge auf mich wirken lassen.
Ich würde mehr Schuhsohlen durchlaufen,
mehr Eis und weniger Bohnen essen.

Ich würde mehr echte Probleme
und weniger eingebildete Nöte haben.
Wie Sie bemerkt haben werden, bin ich eine von denen,
die vorsorglich, vernünftig und gesund leben.
Stunde für Stunde, Tag für Tag.

Nun, ich habe meine verrückten Augenblicke,
aber wenn ich noch einmal von vorn anfangen könnte,
würde ich mehr verrückte Augenblicke haben.
Genau gesagt: Augenblicke, einen nach dem anderen
und nichts mehr von Plänen zehn Jahre voraus.

Wissen Sie, ich bin eine von denen,
die für alle Fälle Thermometer, Wärmflasche,
Gurgelwasser, Regenmantel und Fallschirm bei sich haben.
Hätte ich ein zweites Leben,
ich würde sie zu Hause lassen.

Könnte ich mein Leben noch einmal von vorn beginnen,
ich würde in aller Herrgottsfrühe
barfuß in den Frühlingmorgen laufen
und als Letzte sagen: Jetzt ist der Herbst dahin.
Ich würde mehr Hockey spielen
und vom Karussell würden Sie mich
nicht mehr herunterbringen.

Ich würde...
Gertrude Wilkinson -


Herr,
mach mich zum Werkzeug deines Friedens:
dass ich Liebe bringe, wo Hass ist;
dass ich verzeihe, wo Schuld ist;
dass ich Frieden bringe,
wo Streit und Uneinigkeit sind;
dass ich Glauben bringe,
wo man an Gott zweifelt;
dass ich die Wahrheit bringe,
wo Lüge und Irrtum herrschen;
dass ich Hoffnung bringe,
wo jemand nicht mehr weiter weiß;
dass ich Freude bringe,
wo jemand traurig ist.

Franz von Assisi zugeschrieben

Wenn dein Herz wandert oder leidet,
bring es behutsam an seinen Platz zurück
und versetze es sanft in die Gegenwart
deines Herrn.

Und selbst, wenn du in deinem Leben
nichts getan hast
außer dein Herz zurückzubringen und wieder
in die Gegenwart unseres Gottes zu versetzen,
obwohl es jedesmal wieder fortlief,
nachdem du es zurückgeholt hattest,
dann hast du dein Leben wohl erfüllt.

Franz von Sales



Jesus, sei Du stets in meinen Gedanken, damit ich allzeit an Dich denke!
Jesus, sei Du stets auf meinen Lippen, damit ich allzeit Dich lobe!
Jesus, sei Du stets in meinem Herzen, damit ich allzeit Dich liebe und Dir vertraue!